

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

12. Juli 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8)

Den 12^{ten} July stand rüber und mich auch den Weg
 nach Amelkowil ganz unaromuntet die Cantele
 mit seiner Frau, die aug. küllt, wollest oben
 frucht über Tiliat hi aug. kommen. Sei. Erde sagt
 da man ihn die wollest hat nach Amelkowil
 Weg geht, das seiner wollest kommt oben da
 gestromet, aber, steht er mit Bekümmert
 Siegen, er küllt bei Regen. Man sagt: da Sie
 keine trocknen werden Regen wollest wollest
 wollest, und so immer ist ihn, wie da
 Gedrathen den Regen Gottel. Er sagt: so sagt
 ich habe ein Geschäft, geht man, und mich auch.
 In den dorf wollest man da H. Ostou mit
 Gidon, rüber sagt unter andern, wie dunkel
 das man durch unser Götzen zu den ungleichen
 Gott haben, wie man zu einem Götzen nicht gerade
 zu, sondern durch mittelst. So, man geht, man
 aus dem tot: das man als einander zu den Götzen
 Gott nicht nahe können, und als einen Mittel
 nötig halten, das können aber ihre Götzen, wollest
 größerer Dämon, als sie gewesen, nicht so
 sondern, Gott hat und so man geht, der ist
 ein ~~göttliche~~ bündel, durch ihn können wir jeders
 Bewegung und Götzen und Götzen v. laugen,
 der ihn aber immer. So sagt: warum nicht
 er nicht haben auf. Man aus dem tot: so wird
 ein künstlich aus dem, der Tod aber können
 wie nicht ausgehen. So: der Erde: können ja
 als ein Vafal der Götzen Ordnung nicht haben.

Er sagte: wir haben noch die Meinung nicht, und zu
 Gott zu erwidern. Man sagte: da, ich will Gott gering
 unter ihnen bezugen, und gewisste ihnen die Mittel,
 Gottes wort und das Gebot an. Er sagte: Gott und
 ein Sündlein, man gab ihm ein mit einem wahren
 ring. An einem Orte war ein ziemlich zäpfchen
 brisannus, was auch tanzet und flügel hat gewordt
 ward. Man sagte den firschneston, der war
 ein Diamant ist an hochwertigkeit: was ich
 nicht nicht zu Gott erwidert, so geht ich bey so wohl
 vorlohen wir ein Lethor. Als man auf der
 weg gehen wollte, wies einer einen nach, und be-
 ghrte ein Sündlein. Gott er hat uns gesubor sit!
 In Parcier. Doch wdrte man zu ein caar geiz
 den, firsüber kam ein alte vinnigste Christen
 lobte g. hochru, sie erwiderte sich und sagte:
 auf nachtragen, einige Gottes formeln der, die
 Trist formel was noch am lieblichste, weil
 mit sich wdrte zu solangung der was.
 gebung den, unruhigen Gott darinnen rausge.
 Falten ward, soust was in den andren, sein
 drolif in den glaubens Articals und was er
 theso der heiligen Name mit außbrauff. man
 bat sich, das lichte außzuha, den und so tun alle
 zu erwidern.

Der selbige
 Braucher

Eodem. In andrer bezug in der Vorstadt,
 zur Brauch Professor. Dieser was die
 mast bruggen, als da man sich zu lichte bezug,
 bezugte auf ein wrolangre nach quade,



und die einzige Heiligkeit, zu der Tage Grouen
 stand für die andere welche aus Grouen yder
 ungebräuchlich befunden hatte, woraus er
 sich, daß man zu ihm kam; man sprach ihm:
 warum so schnell davonder? Er antw.
 wortete: wegen meines Dünckel. Er gab Grouen
 fort ihm näher aus Grouen zu treten, und so nahen
 er sich, er war da. Auf einige Schritte in. Er ist
 vorkam, man, dem Grouen zu Grouen, weil man
 in Grouen. Ein Grouen sprach: ich bin bei euch
 alle Grouen, Grouen. Man sprach zu ihm: Gott
 Gott die Herr und bewirkt ist.

Vom 13^{ten} July. Er fuhr aus dem Grouen
 nach Kränteluden Danich in der Stadt. Er sprach:
 Er war so ein paar Tage so schlief er
 aus, das er sich das Leben vorzog, er hatte
 darüber gesprochen, aber sein Gedächtnis war in
 Dünckel geblieben, daß Grouen die Krautzeit
 gelassen; man sprach ihm, daß Gott durch solche
 Dünckelheit, daß das Grouen so weit
 und vordere Andriegen die ihm zu vorkam und
 Grouen ihm den Grouen Ab. 11. 10. 11. 12. war, das
 auf mehren in der Grouen Stunde zu bleiben
 und das ihm die Grouen Grouen und Grouen
 Dünckel in Grouen Modicest, sein vorkam zu Grouen;
 ein Grouen mit dem er Grouen hat, dem Grouen
 und Grouen mancher mit dem, als man sich zu ihm
 besondert machte und sprach: daß das Grouen
 sich sein würde, wenn Daniel solch Grouen